

1. Zahlen und Fakten zur Entgeltabrechnung 2013/2014

Inhaltsübersicht Kapitel 1

- 1.1. Lohnsteuertarif 2013/2014** **S. 1 (3)**
- a) Übersicht zur Änderung des Lohnsteuertarifs zum 01.01.2014
 - b) Änderung des Lohnsteuertarifs zum 01.01.2014
 - c) Steuerbelastungsbeispiele
- 1.2. Beitragssätze und Rechengrößen in der gesetzlichen Sozialversicherung** **S. 1 (11)**
- a) Beitragssätze in der gesetzlichen Krankenversicherung
 - b) Beitragssätze in der Renten-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung
 - c) Umlagesätze für die Arbeitgeberumlagen U 1, U 2 und U 3
 - d) Beitragssätze für die Künstlersozialversicherung
 - e) Ausgewählte sozialversicherungsrechtliche Rechengrößen 2013/2014 im Überblick
- 1.3. Auswirkungen durch die Anpassung von Rechengrößen und ggf. Beitragssätzen in anderen Rechtsgebieten** **S. 1 (17)**
- a) Einführung
 - b) Berechnung des Arbeitgeberzuschusses zur privaten Krankenversicherung
 - c) Neue Schlüsselzahlen in der betrieblichen Altersversorgung ab 01.01.2014
- 1.4. Altersvorsorge-Verbesserungsgesetz vom 24.06.2013** **S. 1 (27)**
- a) Gesetzgebungsverfahren
 - b) Kernpunkte der Neuregelung
 - c) Exkurs: Höhe einer „Standardrente“ ab 01.07.2013
- Fortsetzung des Inhaltsverzeichnisses auf Seite 1 (2)

Seminar-Tipp für weiterführende Informationen zu diesem Kapitel

„Aktuelle Themen aus dem Arbeits-, Lohnsteuer- und Sozialversicherungsrecht (Frühjahr/Sommer 2014)“

Nächste Termine: 28.04.2014 in Erfurt, 29.04.2014 in Kassel, 05.05.2014 in Darmstadt, 06.05.2014 in Wiesbaden, 12.05.2014 in Frankfurt/Main und 16.05.2014 in Alzenau (360,00 EUR zzgl. MwSt., bei Anmeldung bis 31.01.2014 oder gleichzeitiger Anmeldung von mind. zwei Personen: 324,00 EUR zzgl. MwSt.)

Änderungen im Arbeits-, Lohnsteuer- und SV-Recht zum 01.01.2014	- 1 (2) -	Zahlen und Fakten zur Entgeltabrechnung 2014 (Kapitel 1)
--	------------------	---

1.5.	Gesetz zur Stärkung des Ehrenamtes vom 21.03.2013 (ursprünglich: Gemeinnützigkeitsentbürokratisierungsgesetz)	S. 1 (29)
a)	Gesetzgebungsverfahren	
b)	Änderungen in der Arbeitnehmerbesteuerung	
c)	Übersicht zu steuerfreien Aufwandsentschädigungen	
1.6.	Amtshilferichtlinie-Umsetzungsgesetz (früher: JStG 2013) vom 26.06.2013	S. 1 (31)
a)	Gesetzgebungsverfahren	
b)	Änderungen im Bereich der Arbeitnehmerbesteuerung	
c)	Steuerliche Begünstigung von Elektro- und Hybridelektrofahrzeugen	
d)	Erweiterung der Lohnsteuerpauschalierung mit 25 % von „Personalcomputer“ auf „Datenverarbeitungsgeräte“	
e)	Steuerliche Behandlung der Freiwilligendienste	
f)	Aufbewahrungsfristen für Lohnkonten und Belege zum Lohnkonto	
g)	Weitere (vorerst) nicht umgesetzte Vorhaben	
1.7.	Gleichstellung der eingetragenen Lebenspartnerschaft mit der Ehe im Einkommensteuer- und Lohnsteuerrecht	S. 1 (39)
a)	Gesetzgebungsverfahren	
b)	Hintergrund und Folgen	
1.8.	Neue elektronisch unterstützte Betriebsprüfung (euBP) in der Sozialversicherung ab 01.01.2014	S. 1 (41)
a)	Hintergrundinformationen zum EuBP-Verfahren	
b)	Umstellung der Prüfungspraxis zum 01.01.2014 auf euBP	
c)	Einzelheiten des euBP-Verfahrens	
1.9.	Neue Entgeltbescheinigungs-Verordnung 2013	S. 1 (45)
1.10.	Einführung des SEPA-Verfahrens in der Entgeltabrechnung	S. 1 (52)
1.11.	Befreiungsverfahren bei berufsständischer Versorgungseinrichtung	S. 1 (55)
a)	Bundessozialgericht: Neues Befreiungsverfahren bei jedem Arbeitgeber- und Tätigkeitswechsel erforderlich	
b)	Auswirkungen in der betrieblichen Praxis	
1.12.	Übersicht über Zahlen zur Lohnsteuer 2013/2014	S. 1 (64)
1.13.	Checkliste zum Jahreswechsel und Terminkalender 2014	S. 1 (65)
a)	Abschlusstätigkeiten zum Jahreswechsel 2013/2014	
b)	„Außergewöhnliche“ Termine 2014	

1.1. Lohnsteuertarif 2013/2014

a) Übersicht zur Änderung des Lohnsteuertarifs zum 01.01.2014

Änderungen im Lohnsteuertarif 2014

1. Maßnahme	2. Maßnahme	ggf. 3. Maßnahme
Erhöhung des steuerlichen Grundfreibetrages von jährlich 8.130,00 EUR um 224,00 EUR auf 8.354,00 EUR zum 01.01.2014	Berücksichtigung der stufenweisen Erhöhung der Steuerbefreiung für Rentenversicherungsbeiträge um 2 % zum 01.01.2014	ggf. Berücksichtigung der Absenkung des Rentenversicherungsbeitragssatzes von 18,9 % auf 18,3 % zum 01.01.2014
durch das Gesetz zum Abbau der kalten Progression vom 20.02.2013	durch das Alterseinkünftegesetz vom 05.07.2004	siehe Erläuterungen auf der nächsten Seite der Seminarmappe

► Stufenweise Steuerbefreiung der Rentenversicherungsbeiträge (2. Maßnahme)

<u>Kalenderjahr</u>	<u>Steuerfreier RV-Beitrag</u>	<u>Kalenderjahr</u>	<u>Steuerfreier RV-Beitrag</u>
2004	50 v.H.	2015	80 v.H.
2005	60 v.H.	2016	82 v.H.
2006	62 v.H.	2017	84 v.H.
2007	64 v.H.	2018	86 v.H.
2008	66 v.H.	2019	88 v.H.
2009	68 v.H.	2020	90 v.H.
2010	70 v.H.	2021	92 v.H.
2011	72 v.H.	2022	94 v.H.
2012	74 v.H.	2023	96 v.H.
2013	76 v.H.	2024	98 v.H.
2014	78 v.H.	2025	100 v.H.

Die Steuerfreistellung von Altersvorsorgebeiträgen ist für Arbeitnehmer **seit dem Kalenderjahr 2005 in den allgemeinen Lohnsteuertarif eingearbeitet**, so dass der jährlich steigende Anteil des steuerfreien Rentenversicherungsbeitrages bei rentenversicherungspflichtigen Arbeitnehmern („Allgemeine Lohnsteuertabelle“) **automatisch beim monatlichen Lohnsteuerabzug berücksichtigt** wird.

b) **Änderung des Lohnsteuertarifs zum 01.01.2014**

Der **Lohnsteuertarif** wird zum Jahreswechsel 2013/2014 aufgrund

- der **Erhöhung des steuerlichen Grundfreibetrages** nach § 32a Abs. 1 EStG um jährlich 224,00 EUR auf 8.354,00 EUR (1. Maßnahme) und
- der durch das Alterseinkünftegesetz beschlossenen **jährlichen Erhöhung der Steuerfreistellung der Rentenversicherungsbeiträge** (2. Maßnahme)

angepasst.

► **Programmablaufplan für das Kalenderjahr 2014**

Der **Programmablaufplan 2014 (PAP 2014)** wurde vom Bundesministerium der Finanzen am 03.12.2013 bereits in der „endgültigen“ Version veröffentlicht, obwohl zu diesem Zeitpunkt (wie auch heute noch) keine abschließende **Klarheit über die Höhe des Rentenversicherungsbeitrages 2014** herrschte.

Zum Hintergrund:

Nach den Berechnungen des **Schätzerkreises der Deutschen Rentenversicherung** hätte der Beitragssatz in der Rentenversicherung wegen eines Überschusses von etwa 31 Mrd. Euro am Jahresende **von derzeit 18,9 % zum 01.01.2014 auf 18,3 % sinken müssen**, vgl. *zuletzt Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 23.12.2013*.

Die **große Koalition** aus CDU/CSU und SPD ist sich jedoch einig, dies wegen der geplanten **Verbesserungen im Leistungsrecht** (z.B. Einführung einer „Mütterrente“, „Lebensleistungsrente“ usw.) durch ein entsprechendes **neues Gesetz (rückwirkend) zu verhindern**, vgl. *Bekanntmachung des BMAS vom 19.12.2013 (Bundesgesetzblatt 2013 Teil I Seite 4313)*.

Der **entsprechende Gesetzentwurf** (Bundestags-Drucksache 18/187 vom 16.12.2013) **hat am 19.12.2013 in erster Lesung den Deutschen Bundestag passiert**, soll im Februar 2014 endgültig verabschiedet werden und dann rückwirkend in Kraft treten. **Ob dies rechtlich „sauber“ ist, ist umstritten**, vgl. *zuletzt FAZ vom 20.12.2013*.

Fazit:

Soweit – wider Erwarten – doch **eine Veränderung des RV-Beitragssatzes** rückwirkend zum 01.01.2014 erfolgt, müsste der Programmablaufplan **noch einmal verändert werden**.

c) **Steuerbelastungsbeispiele**

vgl. nachfolgende Seiten der Seminarmappe.

► **Steuerbelastung für einen in allen vier Zweigen sv-pflichtigen Arbeitnehmer („Allgemeine Lohnsteuertabelle“) auf Jahresbasis in der Steuerklasse I und IV mit Beitragsbemessungsgrenzen West und Kinderlosenzuschlag in der PV**

<u>Jahresbruttolohn</u>	<u>Allgemeine maschinelle Jahreslohnsteuer Jahr 2013 (Steuerklasse I, IV)</u> <u>- vorläufig -</u> <u>(ohne die Änderungen durch das Gesetz zum Abbau der kalten Progression)</u>	<u>Allgemeine maschinelle Jahreslohnsteuer Jahr 2013 (Steuerklasse I, IV)</u> <u>- endgültig -</u> <u>(einschl. der Änderungen durch das Gesetz zum Abbau der kalten Progression)</u>	<u>Allgemeine maschinelle Jahreslohnsteuer Jahr 2014 (Steuerklasse I, IV)</u> <u>- „endgültig“ -</u> <u>(BMF-Schreiben/ Amtl. Programmablaufplan vom 03.12.2013)</u>
10.000,00 EUR	0,00 EUR	0,00 EUR	0,00 EUR
15.000,00 EUR	585,00 EUR	562,00 EUR	510,00 EUR
20.000,00 EUR	1.679,00 EUR	1.655,00 EUR	1.593,00 EUR
25.000,00 EUR	2.820,00 EUR	2.796,00 EUR	2.727,00 EUR
30.000,00 EUR	4.029,00 EUR	4.005,00 EUR	3.929,00 EUR
35.000,00 EUR	5.322,00 EUR	5.298,00 EUR	5.214,00 EUR
40.000,00 EUR	6.700,00 EUR	6.676,00 EUR	6.583,00 EUR
45.000,00 EUR	8.162,00 EUR	8.138,00 EUR	8.035,00 EUR
50.000,00 EUR	9.802,00 EUR	9.778,00 EUR	9.619,00 EUR
55.000,00 EUR	11.618,00 EUR	11.594,00 EUR	11.420,00 EUR
60.000,00 EUR	13.536,00 EUR	13.512,00 EUR	13.324,00 EUR
65.000,00 EUR	15.530,00 EUR	15.506,00 EUR	15.308,00 EUR
70.000,00 EUR	17.535,00 EUR	17.511,00 EUR	17.297,00 EUR
75.000,00 EUR	k.A.	k.A.	19.365,00 EUR
80.000,00 EUR	k.A.	k.A.	21.465,00 EUR
Quelle: Programmablaufpläne für die maschinelle Berechnung der Lohnsteuer für das Kalenderjahr 2013 vom 19.11.2012 (BStBl 2012 Teil I Seite 1125) und vom 20.02.2013 (BStBl 2013 Teil I Seite 221) sowie für das Kalenderjahr 2014 vom 03.12.2013 (BMF-Schreiben vom 03.12.2013, BStBl 2013 Teil I Seite 1536).			

► **Steuerbelastung für einen in allen vier Zweigen sv-pflichtigen Arbeitnehmer („Allgemeine Lohnsteuertabelle“) auf Jahresbasis in der Steuerklasse III mit Beitragsbemessungsgrenzen West und Kinderlosenzuschlag in der PV**

<u>Jahresbruttolohn</u>	<u>Allgemeine maschinelle Jahreslohnsteuer Jahr 2013 (Steuerklasse III)</u> <u>- vorläufig -</u> <u>(ohne die Änderungen durch das Gesetz zum Abbau der kalten Progression)</u>	<u>Allgemeine maschinelle Jahreslohnsteuer Jahr 2013 (Steuerklasse III)</u> <u>- endgültig -</u> <u>(einschl. der Änderungen durch das Gesetz zum Abbau der kalten Progression)</u>	<u>Allgemeine maschinelle Jahreslohnsteuer Jahr 2014 (Steuerklasse III)</u> <u>- „endgültig“ -</u> <u>(BMF-Schreiben/ Amtl. Programmablaufplan vom 03.12.2013)</u>
10.000,00 EUR	0,00 EUR	0,00 EUR	0,00 EUR
15.000,00 EUR	0,00 EUR	0,00 EUR	0,00 EUR
20.000,00 EUR	0,00 EUR	0,00 EUR	0,00 EUR
25.000,00 EUR	584,00 EUR	542,00 EUR	452,00 EUR
30.000,00 EUR	1.514,00 EUR	1.466,00 EUR	1.360,00 EUR
35.000,00 EUR	2.582,00 EUR	2.534,00 EUR	2.416,00 EUR
40.000,00 EUR	3.654,00 EUR	3.606,00 EUR	3.480,00 EUR
45.000,00 EUR	4.766,00 EUR	4.718,00 EUR	4.588,00 EUR
50.000,00 EUR	5.992,00 EUR	5.944,00 EUR	5.772,00 EUR
55.000,00 EUR	7.324,00 EUR	7.276,00 EUR	7.094,00 EUR
60.000,00 EUR	8.706,00 EUR	8.658,00 EUR	8.468,00 EUR
65.000,00 EUR	10.140,00 EUR	10.092,00 EUR	9.892,00 EUR
70.000,00 EUR	11.632,00 EUR	11.584,00 EUR	11.370,00 EUR
75.000,00 EUR	k.A.	k.A.	12.960,00 EUR
80.000,00 EUR	k.A.	k.A.	14.630,00 EUR
Quelle: Programmablaufpläne für die maschinelle Berechnung der Lohnsteuer für das Kalenderjahr 2013 vom 19.11.2012 (BStBl 2012 Teil I Seite 1125) und vom 20.02.2013 (BStBl 2013 Teil I Seite 221) sowie für das Kalenderjahr 2014 vom 03.12.2013 (BMF-Schreiben vom 03.12.2013, BStBl 2013 Teil I Seite 1536).			

► **Steuerbelastung für einen in allen vier Zweigen sv-pflichtigen Arbeitnehmer („Allgemeine Lohnsteuertabelle“) auf Jahresbasis in der Steuerklasse V mit Beitragsbemessungsgrenzen West und Kinderlosenzuschlag in der PV**

<u>Jahresbruttolohn</u>	<u>Allgemeine maschinelle Jahreslohnsteuer Jahr 2013 (Steuerklasse V)</u> <u>- vorläufig -</u> <u>(ohne die Änderungen durch das Gesetz zum Abbau der kalten Progression)</u>	<u>Allgemeine maschinelle Jahreslohnsteuer Jahr 2013 (Steuerklasse V)</u> <u>- endgültig -</u> <u>(einschl. der Änderungen durch das Gesetz zum Abbau der kalten Progression)</u>	<u>Allgemeine maschinelle Jahreslohnsteuer Jahr 2014 (Steuerklasse V)</u> <u>- „endgültig“ -</u> <u>(BMF-Schreiben/ Amtl. Programmablaufplan vom 03.12.2013)</u>
10.000,00 EUR	1.018,00 EUR	1.018,00 EUR	1.012,00 EUR
15.000,00 EUR	2.158,00 EUR	2.124,00 EUR	2.040,00 EUR
20.000,00 EUR	4.020,00 EUR	4.020,00 EUR	3.987,00 EUR
25.000,00 EUR	5.552,00 EUR	5.552,00 EUR	5.518,00 EUR
30.000,00 EUR	7.206,00 EUR	7.206,00 EUR	7.158,00 EUR
35.000,00 EUR	8.996,00 EUR	8.996,00 EUR	8.940,00 EUR
40.000,00 EUR	10.800,00 EUR	10.800,00 EUR	10.737,00 EUR
45.000,00 EUR	12.604,00 EUR	12.604,00 EUR	12.533,00 EUR
50.000,00 EUR	14.514,00 EUR	14.514,00 EUR	14.383,00 EUR
55.000,00 EUR	16.511,00 EUR	16.511,00 EUR	16.372,00 EUR
60.000,00 EUR	18.508,00 EUR	18.508,00 EUR	18.360,00 EUR
65.000,00 EUR	20.505,00 EUR	20.505,00 EUR	20.350,00 EUR
70.000,00 EUR	22.510,00 EUR	22.510,00 EUR	22.338,00 EUR
75.000,00 EUR	k.A.	k.A.	24.407,00 EUR
80.000,00 EUR	k.A.	k.A.	26.507,00 EUR
Quelle: Programmablaufpläne für die maschinelle Berechnung der Lohnsteuer für das Kalenderjahr 2013 vom 19.11.2012 (BStBl 2012 Teil I Seite 1125) und vom 20.02.2013 (BStBl 2013 Teil I Seite 221) sowie für das Kalenderjahr 2014 vom 03.12.2013 (BMF-Schreiben vom 03.12.2013, BStBl 2013 Teil I Seite 1536).			

► **Privat kranken- und pflegeversicherte Arbeitnehmer, die in keinem Sozialversicherungszweig versichert sind und dem Arbeitgeber keine Kranken- und Pflegepflichtversicherungsbeiträge mitgeteilt haben („Besondere Lohnsteuertabelle“) auf Jahresbasis in der Steuerklasse I und IV**

<u>Jahresbruttolohn</u>	<u>Besondere maschinelle Jahreslohnsteuer Jahr 2013 (Steuerklasse I, IV)</u> <u>- vorläufig -</u> <u>(ohne die Änderungen durch das Gesetz zum Abbau der kalten Progression)</u>	<u>Besondere maschinelle Jahreslohnsteuer Jahr 2013 (Steuerklasse I, IV)</u> <u>- endgültig -</u> <u>(einschl. der Änderungen durch das Gesetz zum Abbau der kalten Progression)</u>	<u>Besondere maschinelle Jahreslohnsteuer Jahr 2014 (Steuerklasse I, IV)</u> <u>- „endgültig“ -</u> <u>(BMF-Schreiben/ Amtl. Programmablaufplan vom 03.12.2013)</u>
10.000,00 EUR	0,00 EUR	0,00 EUR	0,00 EUR
15.000,00 EUR	740,00 EUR	716,00 EUR	674,00 EUR
20.000,00 EUR	1.929,00 EUR	1.905,00 EUR	1.862,00 EUR
25.000,00 EUR	3.267,00 EUR	3.243,00 EUR	3.200,00 EUR
30.000,00 EUR	4.719,00 EUR	4.695,00 EUR	4.652,00 EUR
35.000,00 EUR	6.286,00 EUR	6.262,00 EUR	6.219,00 EUR
40.000,00 EUR	7.967,00 EUR	7.943,00 EUR	7.900,00 EUR
45.000,00 EUR	9.762,00 EUR	9.738,00 EUR	9.695,00 EUR
50.000,00 EUR	11.672,00 EUR	11.648,00 EUR	11.605,00 EUR
55.000,00 EUR	13.696,00 EUR	13.672,00 EUR	13.629,00 EUR
60.000,00 EUR	15.794,00 EUR	15.770,00 EUR	15.727,00 EUR
65.000,00 EUR	17.894,00 EUR	17.870,00 EUR	17.827,00 EUR
70.000,00 EUR	19.994,00 EUR	19.970,00 EUR	19.927,00 EUR
75.000,00 EUR	22.094,00 EUR	22.070,00 EUR	22.027,00 EUR
Quelle: Programmablaufpläne für die maschinelle Berechnung der Lohnsteuer für das Kalenderjahr 2013 vom 19.11.2012 (BStBl 2012 Teil I Seite 1125) und vom 20.02.2013 (BStBl 2013 Teil I Seite 221) sowie für das Kalenderjahr 2014 vom 03.12.2013 (BMF-Schreiben vom 03.12.2013, BStBl 2013 Teil I Seite 1536).			

► **Privat kranken- und pflegeversicherte Arbeitnehmer, die in keinem Sozialversicherungszweig versichert sind und dem Arbeitgeber keine Kranken- und Pflegepflichtversicherungsbeiträge mitgeteilt haben („Besondere Lohnsteuertabelle“) auf Jahresbasis in der Steuerklasse III**

<u>Jahresbruttolohn</u>	<u>Besondere maschinelle Jahreslohnsteuer Jahr 2013 (Steuerklasse III)</u> <u>- vorläufig -</u> <u>(ohne die Änderungen durch das Gesetz zum Abbau der kalten Progression)</u>	<u>Besondere maschinelle Jahreslohnsteuer Jahr 2013 (Steuerklasse III)</u> <u>- endgültig -</u> <u>(einschl. der Änderungen durch das Gesetz zum Abbau der kalten Progression)</u>	<u>Besondere maschinelle Jahreslohnsteuer Jahr 2014 (Steuerklasse III)</u> <u>- „endgültig“ -</u> <u>(BMF-Schreiben/ Amtl. Programmablaufplan vom 03.12.2013)</u>
10.000,00 EUR	0,00 EUR	0,00 EUR	0,00 EUR
15.000,00 EUR	0,00 EUR	0,00 EUR	0,00 EUR
20.000,00 EUR	78,00 EUR	42,00 EUR	0,00 EUR
25.000,00 EUR	804,00 EUR	760,00 EUR	684,00 EUR
30.000,00 EUR	1.844,00 EUR	1.798,00 EUR	1.712,00 EUR
35.000,00 EUR	3.058,00 EUR	3.010,00 EUR	2.924,00 EUR
40.000,00 EUR	4.332,00 EUR	4.284,00 EUR	4.198,00 EUR
45.000,00 EUR	5.662,00 EUR	5.614,00 EUR	5.528,00 EUR
50.000,00 EUR	7.050,00 EUR	7.002,00 EUR	6.916,00 EUR
55.000,00 EUR	8.494,00 EUR	8.446,00 EUR	8.360,00 EUR
60.000,00 EUR	9.996,00 EUR	9.948,00 EUR	9.862,00 EUR
65.000,00 EUR	11.556,00 EUR	11.508,00 EUR	11.422,00 EUR
70.000,00 EUR	13.172,00 EUR	13.124,00 EUR	13.038,00 EUR
75.000,00 EUR	14.844,00 EUR	14.796,00 EUR	14.710,00 EUR
Quelle: Programmablaufpläne für die maschinelle Berechnung der Lohnsteuer für das Kalenderjahr 2013 vom 19.11.2012 (BStBl 2012 Teil I Seite 1125) und vom 20.02.2013 (BStBl 2013 Teil I Seite 221) sowie für das Kalenderjahr 2014 vom 03.12.2013 (BMF-Schreiben vom 03.12.2013, BStBl 2013 Teil I Seite 1536).			

► **Privat kranken- und pflegeversicherte Arbeitnehmer, die in keinem Sozialversicherungszweig versichert sind und dem Arbeitgeber keine Kranken- und Pflegepflichtversicherungsbeiträge mitgeteilt haben („Besondere Lohnsteuertabelle“) auf Jahresbasis in der Steuerklasse V**

<u>Jahresbruttolohn</u>	<u>Besondere maschinelle Jahreslohnsteuer Jahr 2013 (Steuerklasse V)</u> <u>- vorläufig -</u> <u>(ohne die Änderungen durch das Gesetz zum Abbau der kalten Progression)</u>	<u>Besondere maschinelle Jahreslohnsteuer Jahr 2013 (Steuerklasse V)</u> <u>- endgültig -</u> <u>(einschl. der Änderungen durch das Gesetz zum Abbau der kalten Progression)</u>	<u>Besondere maschinelle Jahreslohnsteuer Jahr 2014 (Steuerklasse V)</u> <u>- „endgültig“ -</u> <u>(BMF-Schreiben/ Amtl. Programmablaufplan vom 03.12.2013)</u>
10.000,00 EUR	1.086,00 EUR	1.086,00 EUR	1.086,00 EUR
15.000,00 EUR	2.468,00 EUR	2.434,00 EUR	2.374,00 EUR
20.000,00 EUR	4.366,00 EUR	4.366,00 EUR	4.364,00 EUR
25.000,00 EUR	6.156,00 EUR	6.156,00 EUR	6.156,00 EUR
30.000,00 EUR	8.169,00 EUR	8.169,00 EUR	8.169,00 EUR
35.000,00 EUR	10.269,00 EUR	10.269,00 EUR	10.269,00 EUR
40.000,00 EUR	12.369,00 EUR	12.369,00 EUR	12.369,00 EUR
45.000,00 EUR	14.469,00 EUR	14.469,00 EUR	14.469,00 EUR
50.000,00 EUR	16.569,00 EUR	16.569,00 EUR	16.569,00 EUR
55.000,00 EUR	18.669,00 EUR	18.669,00 EUR	18.669,00 EUR
60.000,00 EUR	20.769,00 EUR	20.769,00 EUR	20.769,00 EUR
65.000,00 EUR	22.869,00 EUR	22.869,00 EUR	22.869,00 EUR
70.000,00 EUR	24.969,00 EUR	24.969,00 EUR	24.969,00 EUR
75.000,00 EUR	27.069,00 EUR	27.069,00 EUR	27.069,00 EUR
Quelle: Programmablaufpläne für die maschinelle Berechnung der Lohnsteuer für das Kalenderjahr 2013 vom 19.11.2012 (BStBl 2012 Teil I Seite 1125) und vom 20.02.2013 (BStBl 2013 Teil I Seite 221) sowie für das Kalenderjahr 2014 vom 03.12.2013 (BMF-Schreiben vom 03.12.2013, BStBl 2013 Teil I Seite 1536).			

1.2. Beitragssätze und Rechengrößen in der gesetzlichen Sozialversicherung

a) Beitragssätze in der gesetzlichen Krankenversicherung (§§ 241, 243 SGB V)

Die Beitragssätze in der **gesetzlichen Krankenversicherung** waren bis zum 31.12.2008 von Krankenkasse zu Krankenkasse unterschiedlich.

Seit dem 01.01.2009 gelten **bundeseinheitliche Beitragssätze**. 0,9 % des Gesamtbeitrages trägt der Arbeitnehmer allein. Zu den neuesten Entwicklungen vgl. weiter unten.

Krankenversicherung	<u>2 0 1 3</u>	<u>2 0 1 4</u>
	(Stand: 01.01.2013)	(Stand: 01.01.2014)
- allgemeiner Beitragssatz (paritätisch finanzierter Anteil / insgesamt)	14,6 % / 15,5 %	14,6 % / 15,5 %
(Arbeitgeberanteil / Arbeitnehmeranteil)	7,3 % / 8,2 %	7,3 % / 8,2 %
- ermäßigter Beitragssatz (paritätisch finanzierter Anteil / insgesamt)	14,0 % / 14,9 %	14,0 % / 14,9 %
(Arbeitgeberanteil / Arbeitnehmeranteil)	7,0 % / 7,9 %	7,0 % / 7,9 %

► Grundsatzeinigung im schwarz-roten Koalitionsvertrag vom 16.12.2013

Die **Gesundheitspolitiker von Union und SPD** haben im Rahmen der Koalitionsverhandlungen eine **Grundsatzeinigung zur Wiedereinführung der Beitragsautonomie** der Krankenkassen und zum endgültigen Verzicht auf einkommensunabhängige **Zusatzbeiträge** und den **Sozialausgleich** erzielt, vgl. *Koalitionsvertrag vom 16.12.2013*.

Der **paritätisch finanzierte Anteil** des allgemeinen Krankenversicherungsbeitrages bleibt danach **unverändert bei 14,6 %** und wird auf diesem Niveau gesetzlich festgeschrieben. Der **bisherige Anteil von 0,9 %**, den (auch weiterhin) die **Arbeitnehmer allein zu tragen** haben, können die Krankenkassen nach Inkrafttreten der Neuregelung **nach ihren Bedürfnissen anpassen**.

Krankenkassen, die **finanziell gut dastehen**, können somit den „Zusatzbeitrag“ von 0,9 % **künftig absenken**. Krankenkassen, die **nach dem bisherigen Recht** einkommensunabhängige Zusatzbeiträge **direkt beim Versicherten** hätten erheben müssen, können ihren prozentualen Beitrag für den Arbeitnehmer nach oben anpassen und über den Arbeitgeber erheben.

Ein **Inkrafttreten dieser Regelungen zum 01.01.2014 war von Anfang an unwahrscheinlich**, da die parlamentarischen **Vorlauf Fristen** für einen Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens noch im alten Jahr **nicht mehr eingehalten werden konnten**. Experten gehen daher von einer Umsetzung zum 01.01.2015 aus, vgl. FOCUS Nr. 52/2013 vom 23.12.2013 Seite 42.

b) **Beitragsätze in der Renten-, Arbeitslosen und Pflegeversicherung**

	<u>2 0 1 3</u> (Stand: 01.01.2013)	<u>2 0 1 4</u> (Stand: 01.01.2014)
Rentenversicherung	18,9 %	18,9 %
Knappschaftliche RV	25,1 %	25,1 %
Arbeitslosenversicherung	3,0 %	3,0 %
Pflegeversicherung (Eltern)	2,05 %	2,05 %
Pflegeversicherung (Kinderlose)	2,3 %	2,3 %

► **Rentenversicherung**

Nach den Berechnungen des **Schätzerkreises der Deutschen Rentenversicherung** hätte der Beitragssatz in der Rentenversicherung wegen eines Überschusses von etwa 31 Mrd. Euro am Jahresende **von derzeit 18,9 % zum 01.01.2014 auf 18,3 % sinken müssen.**

Die **große Koalition** aus CDU/CSU und SPD ist sich jedoch einig, dies wegen der geplanten **Verbesserungen im Leistungsrecht** (z.B. Einführung einer „Mütterrente“, „Lebensleistungsrente“ usw.) durch ein entsprechendes **neues Gesetz (rückwirkend) zu verhindern**, vgl. *Bekanntmachung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales vom 19.12.2013 (Bundesgesetzblatt 2013 Teil I Seite 4313).*

Der **entsprechende Gesetzentwurf hat am 19.12.2013 in erster Lesung den Deutschen Bundestag passiert**, soll im Kalenderjahr 2014 endgültig verabschiedet werden und dann rückwirkend in Kraft treten. **Ob dies rechtlich „sauber“ ist, ist umstritten**, vgl. *Handelsblatt und FAZ vom 06.12.2013.*

► **Pflegeversicherung**

Die **Gesundheitspolitiker von Union und SPD** haben im Rahmen der Koalitionsverhandlungen eine **Grundsatzvereinbarung** zur Umsetzung einer „**großen**“ **Pflegereform** mit Leistungsverbesserungen und **Beitragssteigerungen** in einer Größenordnung von jährlich 5 Mrd. Euro erzielt, vgl. *Koalitionsvertrag vom 16.12.2013.*

Danach soll der **Pflegeversicherungsbeitrag** „spätestens Anfang 2015“ um 0,3 % und zu einem späteren nicht konkret genannten Zeitpunkt noch einmal um weitere 0,2 % angehoben werden. Die erste Stufe der Pflegereform mit einem neuen Beitragssatz von 2,35 % und 2,6 % wird somit voraussichtlich zum 01.07.2014 oder 01.01.2015 in Kraft treten.

Der Vorschlag der Union, **kinderlose Versicherte** sollen künftig einen **höheren Zusatzbeitrag als 0,25 %** zahlen, wird aufgrund des SPD-Widerstandes somit nicht umgesetzt.

Die SPD hatte argumentiert: „Es **handelt sich um eine alte Idee**, die ungerecht ist und dadurch nicht besser wird, dass sie nun in die Koalitionsverhandlungen eingebracht wird“, vgl. *auch Handelsblatt vom 04.11.2013 und vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 06.11.2013.*

Änderungen im Arbeits-, Lohnsteuer- und SV-Recht zum 01.01.2014	- 1 (13) -	Zahlen und Fakten zur Entgeltabrechnung 2014 (Kapitel 1)
---	------------	--

c) **Umlagesätze für die Arbeitgeberumlagen U 1, U 2 und U 3**

	<u>2013</u> (Stand: 01.01.2013)	<u>2014</u> (Stand: 01.01.2014)
Umlage U 1 für Kleinbetriebe bis 30 AN (Aufwendungen für Arbeitsunfähigkeit)	lt. Satzung der jeweiligen KK	lt. Satzung der jeweiligen KK*
Umlage U 2 für alle Betriebe (Aufwendungen für Mutterschaft)	lt. Satzung der jeweiligen KK	lt. Satzung der jeweiligen KK*
Umlage U 3 für insolvenzfähige Betriebe (Insolvenzgeldumlage, bis 31.12.2008 Erhebung durch die Träger der UV)	0,15 % des Arbeitsentgelts	0,15 % des Arbeitsentgelts

* = Die Politik wollte **ursprünglich das Aufwendungsausgleichsgesetz (AAG) modernisieren** und u.a. einheitliche Umlagesätze im U 1- und U 2-Verfahren einführen. Im Hinblick auf die von CDU, CSU und SPD im Koalitionsvertrag vom 16.12.2013 vereinbarte Wiedereinführung individueller Krankenkassenbeiträge dürfte das Vorhaben nun endgültig vom Tisch sein.

► **Ausgewählte aktuelle Umlagesätze der U 1 und U 2 im Kalenderjahr 2014**

	<u>AOK Hessen</u>	<u>AOK Baden- Württemberg</u>	<u>AOK Bayern</u>	<u>AOK Plus (Thüringen und Sachsen)</u>
Umlage U1 – 50 % Erstattung	1,4 %	1,25 %	1,3 %	1,7 %
Umlage U1 – 60 % Erstattung	2,1 %	2,0 %	1,8 %	---
Umlage U1 – 70 % Erstattung	2,5 %	2,4 %	2,2 %	---
Umlage U1 – 80 % Erstattung	3,4 %	3,7 %	3,3 %	---
Umlage U2 - Mutterschaft	0,25 %	0,27 %	0,35 %	0,6 %

Quelle: Internetrecherche am 01.01.2014

Änderungen im Arbeits-, Lohnsteuer- und SV-Recht zum 01.01.2014	- 1 (14) -	Zahlen und Fakten zur Entgeltabrechnung 2014 (Kapitel 1)
---	------------	--

d) **Beitragsätze für die Künstlersozialversicherung**

Die **Abgabesätze** für die an selbständige Künstler und Publizisten (z.B. Werbetexter, Grafiker, Layouter, Webdesigner für den Internetauftritt) **gezahlten Entgelte betragen:**

<u>Jahr</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>
Abgabe	5,1 %	4,9 %	4,4 %	3,9 %	3,9 %	3,9 %	4,1 %	5,2 %
Angabe des Prozentsatzes für das Kalenderjahr 2014 gem. Künstlersozialabgabe-Verordnung 2014 vom 19.09.2013 (BGBl 2013 Teil I Seite 3618 sowie NWB Nr. 43/2013 vom 21.10.2013 Seite 3371)								

e) **Ausgewählte Rechengrößen in der Sozialversicherung 2013/2014 im Überblick**

Die **Sozialversicherungs-Rechengrößenverordnung 2014** vom 02.12.2013 (Zustimmung des Bundesrates am 29.11.2013 erfolgt, BGBl 2013 Teil I Seite 4038) sieht für die

Krankenversicherung eine Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze von monatlich 3.937,50 EUR **auf 4.050,00 EUR**

und der **allgemeinen Jahresarbeitsentgeltgrenze** von 52.200,00 EUR **auf 53.550,00 EUR** (monatlich 4.462,50 EUR) vor.

► **Besondere Jahresarbeitsentgeltgrenze in der Kranken- und Pflegeversicherung**

Für Arbeiter und Angestellte, die am 31. Dezember 2002 wegen **Überschreitens** der an diesem Tage geltenden **Jahresarbeitsentgeltgrenze** versicherungsfrei und bei einem **privaten Krankenversicherungsunternehmen** in einer substitutiven Krankenversicherung versichert waren, gilt die **besondere Jahresarbeitsentgeltgrenze** des § 6 Abs. 7 SGB V.

Diese **besondere Jahresarbeitsentgeltgrenze** für Arbeitnehmer mit „Vertrauensschutz“ erhöht sich zum 01.01.2014 von 47.250,00 EUR **auf 48.600,00 EUR** (monatlich 4.050,00 EUR).

► **Beitragsbemessungsgrenze in der Renten- und Arbeitslosenversicherung**

Die **Beitragsbemessungsgrenze (West)** in der allgemeinen **Rentenversicherung** und in der **Arbeitslosenversicherung** steigt von monatlich 5.800,00 EUR **auf 5.950,00 EUR**. Dagegen steigen die **Beitragsbemessungsgrenzen Ost** in der allgemeinen Rentenversicherung und in der Arbeitslosenversicherung „nur“ von 4.900,00 EUR **auf 5.000,00 EUR**.

Zu weiteren Einzelheiten und zur Entwicklung der **weiteren Rechengrößen** vgl. *die nächsten Seiten und Kapitel 14 der Seminarmappe.*

► **Ausgewählte Rechengrößen in der Sozialversicherung 2013/2014 im Überblick (alte Bundesländer)**

	<u>2013</u>		<u>2014</u>	
	<u>Monat</u>	<u>Jahr</u>	<u>Monat</u>	<u>Jahr</u>
Beitragsbemessungsgrenze (KV/PV)	3.937,50 EUR	47.250,00 EUR	4.050,00 EUR	48.600,00 EUR
Beitragsbemessungsgrenze (RV/AV)	5.800,00 EUR	69.600,00 EUR	5.950,00 EUR	71.400,00 EUR
BBG RV Knappschaft	7.100,00 EUR	85.200,00 EUR	7.300,00 EUR	87.600,00 EUR
Besondere Jahresarbeitsentgeltgrenze	(3.937,50 EUR)	47.250,00 EUR	(4.050,00 EUR)	48.600,00 EUR
Allgemeine Jahresarbeitsentgeltgrenze	(4.350,00 EUR)	52.200,00 EUR	(4.462,50 EUR)	53.550,00 EUR
Geringfügigkeitsgrenze	450,00 EUR	---	450,00 EUR	---
Geringverdienergrenze	325,00 EUR	---	325,00 EUR	---
Bezugsgröße (§ 18 SGB IV)	2.695,00 EUR	32.340,00 EUR	2.765,00 EUR	33.180,00 EUR
Mindest-BBG Freiwillige Mitglieder (KV/PV)	898,33 EUR (1/3 der Bezugsgröße)	---	921,67 EUR (1/3 der Bezugsgröße)	---
Mindest-BBG Freiwillig versicherte Selbständige (KV/PV)	2.021,25 EUR (75 % der Bezugsgröße)	---	2.073,75 EUR (75 % der Bezugsgröße)	---
Mindest-BBG Azubis und Praktikanten (RV/AV)	26,95 EUR (1 % der Bezugsgröße)	---	27,65 EUR (1 % der Bezugsgröße)	---
Untergrenze der KVdR für Versorgungsbezüge	134,75 EUR (5 % der Bezugsgröße)	---	138,25 EUR (5 % der Bezugsgröße)	---

Quelle: Sozialversicherungs-Rechengrößenverordnung 2014 vom 02.12.2013 (BGBl 2013 Teil I Seite 4038) zu weiteren Einzelheiten zu den Rechengrößen vgl. weiter hinten in diesem Kapitel.

Änderungen im Arbeits-, Lohnsteuer- und SV-Recht zum 01.01.2014	- 1 (16) -	Zahlen und Fakten zur Entgeltabrechnung 2014 (Kapitel 1)
---	------------	--

► **Ausgewählte Rechengrößen in der Sozialversicherung 2013/2014 im Überblick (neue Bundesländer)**

	<u>2013</u>		<u>2014</u>	
	<u>Monat</u>	<u>Jahr</u>	<u>Monat</u>	<u>Jahr</u>
Beitragsbemessungsgrenze (KV/PV)	3.937,50 EUR	47.250,00 EUR	4.050,00 EUR	48.600,00 EUR
Beitragsbemessungsgrenze (RV/AV)	4.900,00 EUR	58.800,00 EUR	5.000,00 EUR	60.000,00 EUR
BBG RV Knappschaft	6.050,00 EUR	72.600,00 EUR	6.150,00 EUR	73.800,00 EUR
Besondere Jahresarbeitsentgeltgrenze	(3.937,50 EUR)	47.250,00 EUR	(4.050,00 EUR)	48.600,00 EUR
Allgemeine Jahresarbeitsentgeltgrenze	(4.350,00 EUR)	52.200,00 EUR	(4.462,50 EUR)	53.550,00 EUR
Geringfügigkeitsgrenze	450,00 EUR	---	450,00 EUR	---
Geringverdienergrenze	325,00 EUR	---	325,00 EUR	---
Bezugsgröße (§ 18 SGB IV)	2.275,00 EUR	27.300,00 EUR	2.345,00 EUR	28.140,00 EUR
Mindest-BBG Freiwillige Mitglieder (KV/PV)	898,33 EUR (1/3 der West-Bezugsgröße)	---	921,67 EUR (1/3 der West-Bezugsgröße)	---
Mindest-BBG Freiwillig versicherte Selbständige (KV/PV)	2021,25 EUR (75 % der West-Bezugsgröße)	---	2.073,75 EUR (75 % der West-Bezugsgröße)	---
Mindest-BBG Azubis und Praktikanten (RV/AV)	22,75 EUR (1 % der Ost-Bezugsgröße)	---	23,45 EUR (1 % der Ost-Bezugsgröße)	---
Untergrenze der KVdR für Versorgungsbezüge	134,75 EUR (5 % der West-Bezugsgröße)	---	138,25 EUR (5 % der West-Bezugsgröße)	---

Quelle: Sozialversicherungs-Rechengrößenverordnung 2014 vom 02.12.2013 (BGBl 2013 Teil I Seite 4038) zu weiteren Einzelheiten zu den Rechengrößen vgl. weiter hinten in diesem Kapitel.

1.3. Auswirkungen durch die Anpassung von Rechengrößen und ggf. Beitragssätzen in anderen Rechtsgebieten

a) Einführung

Durch die **Änderungen bei den Rechengrößen und ggf. Beitragssätzen zum 01.01.2014** ergeben sich auch **Auswirkungen** u.a. bei

- der Berechnung des **Arbeitgeberzuschusses** zur **freiwilligen Kranken- und sozialen Pflegeversicherung** (abhängig von den monatlichen Beitragsbemessungsgrenzen und den Beitragssätzen in der gesetzlichen KV/PV, vgl. Kapitel 16 der Seminarmappe),
- der Berechnung des **Arbeitgeberzuschusses** zu einer **privaten Kranken- und Pflegeversicherung** (u.a. abhängig von den monatlichen Beitragsbemessungsgrenzen und den Beitragssätzen in der gesetzlichen KV/PV, vgl. Kapitel 16 der Seminarmappe und nachfolgende Ausführungen),
- der Berechnung des **Arbeitgeberzuschusses** zu einer **berufsständischen Versorgungseinrichtung** gem. § 172 Abs. 2 SGB VI (neuer Höchstbetrag im Kalenderjahr 2014 in den alten Bundesländern: $5.950,00 \text{ EUR} \times 18,9 \% : 2 = 562,28 \text{ EUR}$, in den neuen Bundesländern: $5.000,00 \text{ EUR} \times 18,9 \% : 2 = 472,50 \text{ EUR}$),
- der Berechnung des **Faktors für Arbeitsentgelte** innerhalb der **Gleitzone** (abhängig vom Gesamtsozialversicherungsbeitrag, bei unveränderten Sozialversicherungsbeiträgen ab 01.01.2014: wie bisher 0,7605, vgl. Kapitel 1a und 14 der Seminarmappe),
- den **Hinzuverdienstgrenzen** im Rahmen einer **beitragsfreien Familienversicherung** (für Einkommen außerhalb einer geringfügig entlohnten Beschäftigung abhängig von der Höhe der monatlichen Bezugsgröße, vgl. Kapitel 15 der Seminarmappe) und
- den Schlüsselwerten im Arbeits-, Lohnsteuer- und Sozialversicherungsrecht im Rahmen der **betrieblichen Altersversorgung** (abhängig von der jährlichen Beitragsbemessungsgrenze RV/West und der Bezugsgröße West, vgl. Kapitel 12 und 13 der Seminarmappe sowie die nachfolgenden Ausführungen).

Durch die für das Kalenderjahr 2014 **prognostizierte Erhöhung der Lebenshaltungskosten** ergeben sich zum 01.01.2014 auch Änderungen bei

- den **Sachbezugswerten für Mahlzeiten** (Mittag- und Abendessen ab 01.01.2014: 3,00 EUR statt 2,93 EUR, Frühstück: 1,63 EUR statt 1,60 EUR). Zu weiteren Einzelheiten vgl. Kapitel 7, 8, 9 und 10 der Seminarmappe zum Jahreswechsel 2013/2014.

b) Berechnung des Arbeitgeberzuschusses zur privaten Krankenversicherung

Der **Arbeitgeberzuschuss** für einen privat krankenversicherten Arbeitnehmer ist aufgrund der gestiegenen monatlichen Beitragsbemessungsgrenze zum Jahreswechsel 2013/2014 **zu überprüfen** und infolge des geänderten Höchstbetrages **ggf. anzupassen**. Gleiches gilt für den Zuschuss zu einer privaten Pflegeversicherung.

► **Gesetzliche Regelung**

Der Zuschuss beträgt nach § 257 Abs. 2 Satz 2 SGB V die **Hälfte des Betrags**,

- der sich unter Anwendung des **um 0,9 % verminderten maßgebenden aktuellen Beitragssatzes** in der gesetzlichen Krankenversicherung und
- der bei Versicherungspflicht zugrundeliegenden **Einnahmen** (fiktives KV-Brutto, max. Beitragsbemessungsgrenze) als Beitrag ergibt,

höchstens jedoch die **Hälfte des Betrags**, den der Beschäftigte für seine private Krankenversicherung **zu zahlen hat**.

► **Berechnung des Höchstzuschusses für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2013**

<u>Höchstzuschuss in der Zeit von 1 – 12/2013</u>	<u>Arbeitnehmer, die in der GKV mit Krankengeldanspruch versichert wären</u>	<u>Arbeitnehmer, die in der GKV ohne Krankengeldanspruch versichert wären</u>
KV-Beitragssatz zum 01.01.2013 abzgl. 0,9 %	14,6 %	14,0 %
Maßgebende Beitragsbemessungsgrenze zum 01.01.2013	3.937,50 EUR	3.937,50 EUR
Berechnung des Höchstzuschusses	$3.937,50 \text{ EUR} \times 14,6 \% : 2 =$ <u>287,44 EUR</u>	$3.937,50 \text{ EUR} \times 14,0 \% : 2 =$ <u>275,63 EUR</u>

► **Berechnung des Höchstzuschusses für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2014**

<u>Höchstzuschuss in der Zeit von 1 – 12/2014</u>	<u>Arbeitnehmer, die in der GKV mit Krankengeldanspruch versichert wären</u>	<u>Arbeitnehmer, die in der GKV ohne Krankengeldanspruch versichert wären</u>
KV-Beitragssatz zum 01.01.2014 abzgl. 0,9 %	14,6 %	14,0 %
Maßgebende Beitragsbemessungsgrenze zum 01.01.2014	4.050,00 EUR	4.050,00 EUR
Berechnung des Höchstzuschusses	$4.050,00 \text{ EUR} \times 14,6 \% : 2 =$ <u>295,65 EUR</u>	$4.050,00 \text{ EUR} \times 14,0 \% : 2 =$ <u>283,50 EUR</u>

Änderungen im Arbeits-, Lohnsteuer- und SV-Recht zum 01.01.2014	- 1 (19) -	Zahlen und Fakten zur Entgeltabrechnung 2014 (Kapitel 1)
---	------------	--

► **Berechnung des Arbeitgeberzuschusses mit dem ermäßigter Beitragssatz**

Bei privat versicherten Arbeitnehmern, die **als gesetzlich Versicherte** bei Arbeitsunfähigkeit **keinen Anspruch auf Krankengeld hätten**, ist der Arbeitgeberzuschuss mit dem ermäßigten Beitragssatz zu berechnen (Höchstzuschuss 2014: 283,50 EUR statt 295,65 EUR).

Dies gilt insbesondere für Arbeitnehmer ab Beginn der **Freistellungsphase** während der **Altersteilzeitarbeit** im Blockmodell und für **weiterbeschäftigte Altersrentner**.

► **Fallbeispiele für das Kalenderjahr 2014**

Beispiel 1 (Kalenderjahr 2014)

Ein nicht krankenversicherungspflichtiger Arbeitnehmer mit einem Arbeitsentgelt oberhalb der monatlichen Beitragsbemessungsgrenze und Krankengeldanspruch bei gesetzlicher Versicherung hat ab 01.01.2014 für seine private Krankenversicherung (ohne Pflegeversicherung) einen **berücksichtigungsfähigen Monatsbeitrag von 350,00 EUR** zu entrichten.

Der Zuschuss berechnet sich wie folgt:

50 % des tatsächlich gezahlten Betrags (350,00 EUR : 2 =) 175,00 EUR

Der Zuschuss des Arbeitgebers zu den Krankenversicherungsbeiträgen i.H.v. 175,00 EUR ist nach § 3 Nr. 62 EStG **steuerfrei**, da der Arbeitgeber nach § 257 Abs. 2 SGB V insoweit zur Zuschussleistung verpflichtet ist. Sollten sich die **Aufwendungen** für die private Krankenversicherung des Arbeitnehmers im Kalenderjahr 2014 **erhöhen**, ist der Arbeitgeberzuschuss **entsprechend anzupassen**.

Beispiel 2 (Kalenderjahr 2014)

Ein nicht krankenversicherungspflichtiger Arbeitnehmer mit einem Arbeitsentgelt oberhalb der monatlichen Beitragsbemessungsgrenze und Krankengeldanspruch bei gesetzlicher Versicherung hat ab 01.01.2014 für seine private Krankenversicherung (ohne Pflegeversicherung) einen **berücksichtigungsfähigen Monatsbeitrag von 700,00 EUR** zu entrichten.

Der Zuschuss berechnet sich wie folgt:

50 % des tatsächlich gezahlten Betrags (700,00 EUR : 2 =) 350,00 EUR
max. 50 % des Höchstbetrags (Höchstzuschuss) 295,65 EUR

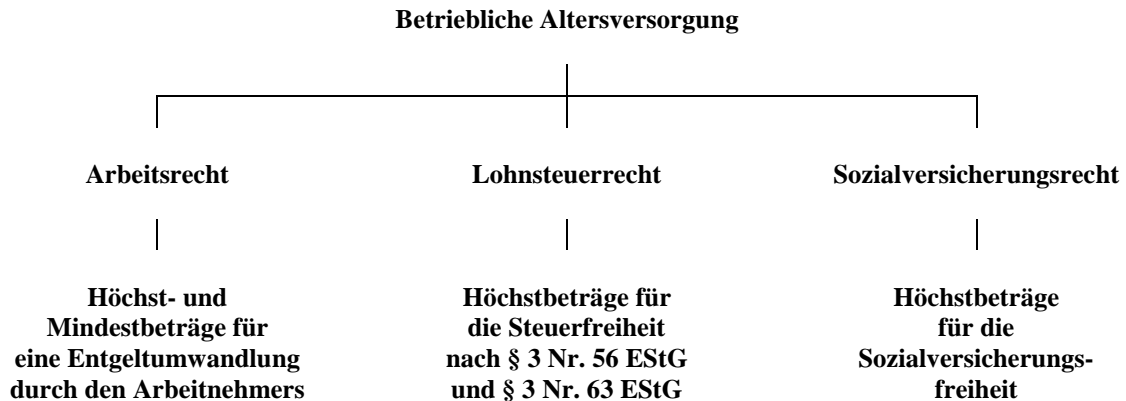
Der Zuschuss des Arbeitgebers zu den Krankenversicherungsbeiträgen i.H.v. 295,65 EUR ist nach § 3 Nr. 62 EStG **steuerfrei**, da der Arbeitgeber insoweit nach § 257 Abs. 2 SGB V zur Zuschussleistung verpflichtet ist.

Sollten sich die **Aufwendungen** für die private Krankenversicherung des Arbeitnehmers im Kalenderjahr 2014 **erhöhen**, hat dies **keinen Einfluss mehr auf die Berechnung** des Arbeitgeberzuschusses, da bereits der Höchstbetrag gezahlt wird.

► **Weiterführende Informationen**

Zu **weiteren Einzelheiten** der Zuschussberechnung für nicht krankenversicherungspflichtige Arbeitnehmer *vgl. Kapitel 16 der Seminarmappe*.

c) Neue Schlüsselzahlen in der betrieblichen Altersversorgung ab 01.01.2014



► Gesetzlicher Höchstbetrag der Entgeltumwandlung

Rentenversicherungspflichtige Arbeitnehmer können von ihrem Arbeitgeber verlangen, dass von ihren künftigen Entgeltansprüchen **bis zu 4 v.H. der Beitragsbemessungsgrenze** in der Rentenversicherung/West für ihre betriebliche Altersversorgung verwendet werden, § 1a Abs. 1 Satz 1 i.V.m. § 17 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG.

Entgeltumwandlungsvereinbarungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern

- oberhalb der **4 v.H.-Grenze** oder
- mit **rentenversicherungsfreien Arbeitnehmern** (z.B. Arbeitnehmer in berufsständischen Versorgungseinrichtungen, geringfügig entlohnte Beschäftigte, Gesellschafter-Geschäftsführer)

sind **möglich** und werden **steuerrechtlich** im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG **anerkannt**, können jedoch arbeitsrechtlich (vorbehaltlich anderweitiger tarifvertraglicher Regelungen) **nicht beansprucht** werden.

	<u>2013</u>		<u>2014</u>	
	<u>Monat</u>	<u>Jahr</u>	<u>Monat</u>	<u>Jahr</u>
Beitragsbemessungsgrenze RV/West	5.800,00 EUR	69.600,00 EUR	5.950,00 EUR	71.400,00 EUR
Höchstbetrag: 4 % der BBG RV/West	232,00 EUR	2.784,00 EUR	238,00 EUR	2.856,00 EUR

Änderungen im Arbeits-, Lohnsteuer- und SV-Recht zum 01.01.2014	- 1 (21) -	Zahlen und Fakten zur Entgeltabrechnung 2014 (Kapitel 1)
---	------------	--

► **Mindestbetrag der Entgeltumwandlung**

Der für ein Kalenderjahr umzuwandelnde Betrag muss **mindestens 1/160 der Bezugsgröße nach § 18 Abs. 1 SGB IV** erreichen, vgl. § 1a Abs. 1 Satz 4 BetrAVG, für den öffentlichen Dienst auch § 3 Abs. 3 TV-EUmw/VKA, TV-EntgeltU-Bund/Länder und TV-EntgeltU-Hessen sowie Rundschreiben 5/2013 des KAV Hessen vom 07.01.2013.

	<u>2013</u>		<u>2014</u>	
	<u>Monat</u>	<u>Jahr</u>	<u>Monat</u>	<u>Jahr</u>
Bezugsgröße (West)	2.695,00 EUR	32.340,00 EUR	2.765,00 EUR	33.180,00 EUR
Mindestbetrag 1/160 der Bezugsgröße (West)	16,84 EUR	202,13 EUR	17,28 EUR	207,38 EUR

► **Steuerbefreiung nach § 3 Nr. 56 EStG (für nicht kapitalgedeckte umlagefinanzierte betriebliche Altersversorgung des öffentlichen Dienstes)**

<u>Art der Einzahlung</u>	<u>Steuerliche Behandlung</u>	<u>Beitragsrechtliche Behandlung</u>
Pflichtbeiträge des Arbeitgebers im Umlageverfahren (zu Einzelheiten vgl. Kapitel 13 der Seminarmappe)	Steuerbefreiung nach § 3 Nr. 56 EStG bis zu 1 % bzw. 2 % der Beitragsbemessungsgrenze RV/West (im Kalenderjahr 2013: 696,00 EUR im Jahr bzw. 58,00 EUR im Monat, im Kalenderjahr 2014: 1.428,00 EUR im Jahr bzw. 119,00 EUR im Monat) unter Anrechnung der Steuerbefreiung nach § 3 Nr. 63 EStG, <u>anschließend:</u> Pauschalversteuerung nach § 40b EStG bis zur Pauschalierungsgrenze von 89,48 EUR (kommunale ZVK, VBL Ost), 92,03 EUR (VBL West) bzw. 146,00 EUR (KdöR/AdöR) und individuelle Versteuerung oberhalb der Pauschalierungsgrenze	Vergünstigte Verbeitragung bis zu einem Grenzbetrag von 100,00 EUR monatlich <u>für den steuerfreien und pauschalbesteuerten Teil</u> (2,5 % des ZVK-Bruttos, Freibetrag 13,30 EUR), § 1 Abs. 1 Satz 3 SvEV n.F., <u>anschließend:</u> Individuelle Beitragspflicht oberhalb des Grenzbetrages von 100,00 EUR monatlich (unabhängig von der steuerlichen Behandlung), § 1 Abs. 1 Satz 4 SvEV n.F.

► **Obergrenze für die Steuerfreiheit nach § 3 Nr. 63 EStG (für kapitalgedeckte Beiträge in Pensionskassen, Pensionsfonds und „neue“ Direktversicherungen)**

Die Steuerfreiheit nach § 3 Nr. 63 Satz 1 EStG ist – auch bei Beschäftigung in den neuen Bundesländern – je Kalenderjahr **auf 4 % der BBG RV/West** begrenzt.

Die **nachfolgenden Obergrenzen** für die Steuerfreiheit gelten für Beiträge zu kapitalgedeckten **Pensionskassen** und **Pensionsfonds** sowie ab 01.01.2005 unter Berücksichtigung der Beiträge zu **Direktversicherungsverträgen**, die die Voraussetzungen für die Steuerbefreiung erfüllen.

Da die **Beitragsbemessungsgrenze** in der gesetzlichen Rentenversicherung (alte Bundesländer) zum 01.01.2014 erhöht wird, **verändert sich die Obergrenze** für die Steuerbefreiung nach § 3 Nr. 63 EStG **zum Jahreswechsel 2013/2014 entsprechend**.

2012:	5.600,00 EUR x 12 =	67.200,00 EUR x 4 % =	2.688,00 EUR
	bei Neuzusagen ab 01.01.2005 zzgl. 1.800,00 EUR =		4.488,00 EUR
2013:	5.800,00 EUR x 12 =	69.600,00 EUR x 4 % =	2.784,00 EUR
	bei Neuzusagen ab 01.01.2005 zzgl. 1.800,00 EUR =		4.584,00 EUR
2014:	5.950,00 EUR x 12 =	71.400,00 EUR x 4 % =	2.856,00 EUR
	bei Neuzusagen ab 01.01.2005 zzgl. 1.800,00 EUR =		4.656,00 EUR

► **Erhöhungsbetrag von 1.800,00 EUR**

Der **Erhöhungsbetrag von 1.800,00 EUR** gilt jedoch nicht, soweit der Arbeitgeber für eine „alte“ Direktversicherung (Versorgungszusage vor dem 01.01.2005) im Rahmen der Vertrauensschutzregelung eine **Pauschalversteuerung nach § 40b EStG** in der am 31.12.2004 gültigen Fassung durchführt, § 52 Abs. 6 Satz 3 EStG.

Auf die Höhe des pauschalbesteuerten Betrages kommt es nicht an. Daher führt bereits eine „**kleine**“ **Direktversicherung** mit Versorgungszusage vor dem 01.01.2005 und Inanspruchnahme der Lohnsteuerpauschalierung nach § 40b EStG a.F. zur **Versagung** des Erhöhungsbetrages von 1.800,00 EUR.

Ggf. lohnt der Verzicht auf die Inanspruchnahme der Lohnsteuerpauschalierung, um den Erhöhungsbetrag für zusätzliche betriebliche Altersversorgung in Anspruch zu nehmen.

Hinweise:

Die seit 01.01.2005 gültige **Erhöhung des Freibetrags** nach § 3 Nr. 63 EStG um 1.800,00 EUR führt dazu, dass im Kalenderjahr 2014 Beiträge zu Pensionskassen, Pensionsfonds und „neuen“ Direktversicherungen **bis zu** (2.856,00 EUR + 1.800,00 EUR =) **4.656,00 EUR begünstigt** sind.

Während der Betrag von 2.856,00 EUR (4 % der BBG RV/West im Kalenderjahr 2014) auch Beitragsfreiheit in der Sozialversicherung auslöst, besteht für den **Erhöhungsbetrag von 1.800,00 EUR** seit seiner Einführung im Kalenderjahr 2005 **Beitragspflicht**.

Hieran hat auch das „Gesetz zur Förderung der zusätzlichen Altersvorsorge und zur Änderung des Dritten Buches Sozialgesetzbuch“ vom 10.12.2007 **zum 01.01.2009 nichts geändert**.

► **Kurzübersicht zur steuer- und beitragsrechtlichen Behandlung der kapitalgedeckten betrieblichen Altersversorgung in der Ansparphase**

<u>Durchführungswege</u>	<u>Steuerbegünstigung</u> <u>für das</u> <u>Kalenderjahr</u> <u>2005 ff.</u>	<u>Maximal mögliche Beitragsfreiheit</u>	
		<u>bei</u> <u>Arbeitgeber-</u> <u>leistungen</u>	<u>bei Entgelt-</u> <u>umwandlung</u>
Direktzusage und/oder Unterstützungskasse	Unbegrenzt steuerfrei (BMF-Schreiben vom 24.07.2013, Rz. 291 letzter Satz)	Unbegrenzt sozialversicherungsfrei	Beitragsfrei bis 4 % der BBG RV/West, im Kalenderjahr 2014 = 2.856,00 EUR
Pensionskasse, Pensionsfonds und/oder steuerfreie Direktversicherung	Steuerfrei bis 4 % der BBG RV/West, im Kalenderjahr 2014 = 2.856,00 EUR ggf. plus 1.800,00 EUR	Beitragsfrei bis 4 % der BBG RV/West, im Kalenderjahr 2014 = 2.856,00 EUR	Beitragsfrei bis 4 % der BBG RV/West, im Kalenderjahr 2014 = 2.856,00 EUR
Pauschalbesteuerte Direktversicherung (Versorgungszusage vor dem 01.01.2005)	Pauschalversteuerung nach § 40b bis 1.752,00 EUR, bei Gruppe bis zu 2.148,00 EUR	Beitragsfrei bis 1.752,00 EUR, bei Gruppe bis 2.148,00 EUR	Aus Einmalzahlungen beitragsfrei bis 1.752,00 EUR, bei Gruppe bis 2.148,00 EUR

Zu **weiteren Einzelheiten** der Schlüsselzahlen im Arbeits-, Lohnsteuer- und Sozialversicherungsrecht im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung vgl. *auch Kapitel 12 und 13 der Seminarmappe „Änderungen im Arbeits-, Lohnsteuer- und SV-Recht zum 01.01.2014“*.

► **Garantieverzinsung bei nicht fondsgebundenen Direktversicherungen und Pensionskassen**

Der Durchführungsweg Direktversicherung und Pensionskasse **eignet** sich vor allem **für kleine und mittlere Unternehmen**, da **Verwaltungsaufwand** und Haftungsrisiko für den Arbeitgeber **sehr gering** sind.

Auch für den **Arbeitnehmer** ist dieser klassische Durchführungsweg eher attraktiv und „durchschaubar“. Die Leistungen der Direktversicherung und der Pensionskasse setzen sich zusammen aus einem **garantierten Teil**, der unabhängig von der Kapitalmarktlage ist, und einem **überschussabhängigen Teil** – der sog. Überschussbeteiligung.

Bei Abschluss der Versorgung ab dem 01.01.2012 errechnen sich bei Direktversicherungen und Pensionskassen die **garantierten Leistungen** nur noch mit einem **Zinssatz von 1,75 %** (sog. Höchstrechnungszins). Vor dem 01.01.2012 abgeschlossene Verträge sind von der Absenkung auf 1,75 % nicht betroffen. Für Experten steht fest, dass der Garantiezins **schon bald weiter gesenkt wird** – vielleicht gleich sogar auf 1 %, vgl. *Handelsblatt vom 29.11.2013*.

<u>Direktversicherungen und Pensionskassen</u>	<u>Abschluss in der Zeit von 1960 bis 1986</u>	<u>Abschluss in der Zeit von 1987 bis 1994</u>	<u>Abschluss in der Zeit von 1995 bis 6/2000</u>	<u>Abschluss in der Zeit von 7/2000 bis 2003</u>	<u>Abschluss in der Zeit von 2004 bis 2006</u>	<u>Abschluss in der Zeit von 2007 bis 2011</u>	<u>Abschluss ab dem 01.01.2012 (Rekord-tief!!!)</u>
Garantieverzinsung	3,0 %	3,5 %	4,0 %	3,25 %	2,75 %	2,25 %	1,75 %

Hinweis: Die vgl. **Garantieverzinsung** gilt für die **Gesamtlaufzeit des Vertrages bzw. der Versorgung**. Eine weitere Absenkung für das Kalenderjahr 2014 ist nicht vorgesehen. Die Garantieverzinsung gilt ebenso für geförderte und ungeförderte (private) Renten- und kapitalbildende Lebensversicherungen. Durch die Absenkung auf 1,75 % sind bei Abschlüssen ab dem 01.01.2012 auch Negativ-Renditen denkbar.
Quelle: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 26.11.2013

Praxis-Tipp:

Außer den garantierten Leistungen geben die meisten Versicherer **über 90 %** ihrer darüber hinaus erwirtschafteten **Überschüsse an die Versicherten weiter**. Für das **Kalenderjahr 2011** haben Versicherungskunden in Deutschland noch eine Überschussbeteiligung von **durchschnittlich 4,0 %** erhalten.

Schon für die **Kalenderjahre 2012 und 2013** ist die Überschussbeteiligung bei vielen Versicherern unter 4,0 % gesunken. Für das Kalenderjahr 2014 hat z.B. die Wiesbadener R+V-Versicherung (als einer von 93 Anbietern) ihre laufende Verzinsung von 3,6 % auf 3,4 % abgesenkt, vgl. *auch Handelsblatt vom 17.12.2013*.

Bereits **zugewiesene Überschüsse auf die Versicherungsguthaben** (Sparraten nach Abzug von Risikoprämien, Vertriebs- und Verwaltungskosten) **bleiben** den Versicherten im Übrigen **erhalten**, so dass sich die negativen Entwicklungen auf dem Kapitalmarkt nur **auf die zukünftige Überschussbeteiligung** auswirken.

Änderungen im Arbeits-, Lohnsteuer- und SV-Recht zum 01.01.2014	- 1 (25) -	Zahlen und Fakten zur Entgeltabrechnung 2014 (Kapitel 1)
---	------------	--

► **Durchschnittliche Überschussbeteiligung von Vertragsguthaben aus Lebens- und Rentenversicherungen**

Da die Kundengelder **zu knapp 90 % in festverzinslichen Wertpapieren** angelegt sind, betrug die Überschussbeteiligung **1994 noch 7 %**, vgl. *Handelsblatt vom 28.11.2012*.

In der **Neuanlage** erwirtschaften die Gesellschaften **zurzeit im Durchschnitt nur noch rd. 3,3 %**, weniger finanzstarke Unternehmen erzielen **nur noch 2,6 %**. Führende Versicherer gestehen ein, dass sie die Wiedieranlage **von mehr als 3 % nur erwirtschaften**, indem sie **schwächere Bonitäten** in Kauf nehmen, vgl. *Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 10.11.2012*.

<u>Jahr</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>
Überschussbeteiligung	4,3 %	4,2 %	4,1 %	4,0 %	3,8 %	3,6 %	3,xx %
Quelle: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Bundestags-Drucksache 17/10793 vom 26.09.2012 sowie Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 25.01., 01.06. und 04.12.2013.							

► **Verzinsung der eingezahlten Beiträge**

Verzinst wird nicht der gesamte eingezahlte Betrag. Alle Lebens- und Rentenversicherer einschl. Direktversicherungen, Pensionskassen usw. **ziehen vorher die Kosten für Vertrieb, Verwaltung und einen Todesfallschutz ab**, vgl. *Handelsblatt vom 15.11.2013*.

Das **schmälert die Rendite** im Extremfall **um mehr als einen Prozentpunkt**, vgl. *auch Handelsblatt vom 05.04.2013*.

► **Erfolg der Entgeltumwandlung (ohne Arbeitgeberzuschuss) strittig**

Der **Bamberger Arbeitsrechtsprofessor Ulrich-Artur Birk** schaffte es im November 2012 auf die **Titelseite der Süddeutschen Zeitung** („Der Rendite-Schwindel“) und verglich die betriebliche Entgeltumwandlung **mit einer Geldanlage auf einem Sparbuch**, vgl. *FAZ vom 02.01.2013*. Die Bundesregierung und die Versicherungswirtschaft widersprechen ihm.

Zu **weiteren Einzelheiten** vgl. *Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 05.12.2012* („... Mit welchem Argument ... Kunden noch zu einem Abschluss bewegt werden sollen, wird immer unklarer“), *Handelsblatt vom 28.12.2012* („Es ist nicht einmal klar, ob wir das Schlimmste schon hinter uns haben oder Zinsen noch tiefer fallen ...“), *Handelsblatt vom 21.02.2013* („... und ein Ende der Niedrigzinsen ist nicht zu erkennen.“) sowie *aktuell FAZ vom 09.11., 16.11. und 25.11.2013 bzw. Handelsblatt vom 29.11.2013* („EZB-Zinssenkung frustriert Sparer und freut Schuldner“, „Die überraschende Leitzinssenkung der EZB setzt die Lebensversicherungen erheblich unter Druck ...“ „Die Rechnung ist einfach: niedrige und weiter sinkende Zinsen sind gut für Schuldner und schlecht für Sparer ...“, „Niedrigzins belastet betriebliche Altersvorsorge – Pensionskassen sind im Anlagenotstand ...“, „Unter unabhängigen Beobachtern ist die Entgeltumwandlung nicht mehr unumstritten“ sowie „Ein Blick in die Bilanzen zeigt, dass man die finanzstarken Spitzenreiter an einer Hand abzählen kann: Allianz, DEVK, Debeka, Europa und HUK“.

► **Die sinnvolle Alternative zur betrieblichen Altersversorgung:
Das selbstgenutzte Eigenheim (am richtigen Standort)**

Umfragen zufolge betrachtet zwischenzeitlich **etwa die Hälfte** der deutschen Bevölkerung das selbstgenutzte (entschuldete) Eigenheim **als ideale Anlageform für den Vermögensaufbau** und damit gerade in der **Niedrigzinsphase** als **erschwingliche und sinnvolle Form der Altersvorsorge**, vgl. auch *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 02.11.2013.

Finanzierungsbeispiel (Konditionen der ING Diba, Frankfurt am Main)

Hypothek: 200.000,00 EUR, 100 % Auszahlung, 60 % Beleihungsgrenze, gute Bonität, regelmäßiges Einkommen aus nichtselbständiger oder freiberuflicher Tätigkeit, jährliche Tilgung zwischen 1 % und 10 %, kostenfreie Sondertilgungsmöglichkeit bis 5 % der Darlehenssumme, Finanzierung durch ING DiBa

	<u>Effektiver Jahreszins</u> <u>Stand: 02.06.2013</u>	<u>Effektiver Jahreszins</u> <u>Stand: 01.01.2014</u>
Zinsbindung 5 Jahre	1,66 %	2,12 %
Zinsbindung 10 Jahre	1,92 %	2,38 %
Zinsbindung 15 Jahre	2,68 %	2,99 %

Wahl des Tilgungssatzes (Darlehenshöhe: 200.000,00 EUR, Effektivzins 3 %, keine Sondertilgung)

Jährlicher Tilgungssatz	1,0 % der Darlehenssumme Rate: 8.000,00 EUR jährlich	Restschuld nach 15 Jahren: ca. 160.000,00 EUR
Jährlicher Tilgungssatz	2,0 % der Darlehenssumme Rate: 10.000,00 EUR jährlich	Restschuld nach 15 Jahren: ca. 120.000,00 EUR
Jährlicher Tilgungssatz	3,5 % der Darlehenssumme Rate: 13.000,00 EUR jährlich	Schuldenfrei in ca. 20 Jahren (vgl. FAZ vom 02.11.2013)
Jährlicher Tilgungssatz	5,0 % der Darlehenssumme Rate: 16.000,00 EUR jährlich	Schuldenfrei in ca. 15 Jahren (vgl. Ratenrechner ING DiBa)

b) Neues BMF-Schreiben zur betrieblichen Altersversorgung vom 24.07.2013

Die **steuerliche Förderung** der privaten Altersvorsorge und der betrieblichen Altersversorgung wird von der Finanzverwaltung **umfangreich in einem BMF-Schreiben** (zuletzt vom 24.07.2013, 153 Seiten) **kommentiert**.

Die **Änderungen und Klarstellungen** gegenüber dem bisherigen Schreiben vom 31.03.2010 sind geringfügig und betreffen überwiegend die Riester-Förderung, aber auch weniger häufige Fallgestaltungen bei der betrieblichen Altersversorgung, die steuerliche Behandlung von **Alt- und Neuzusagen mit den Stichtagen 01.01.2005 und 01.01.2012** sowie die steuerliche Behandlung von **Arbeitnehmeranteilen** in eine kapitalgedeckte Pensionskasse.

1.4. Altersvorsorge-Verbesserungsgesetz (AltvVerbG) vom 24.06.2013

a) Gesetzgebungsverfahren (aktueller Stand: Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt erfolgt)

Mitte Oktober 2012 haben die Regierungsfractionen CDU/CSU und FDP den

Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der steuerlichen Förderung der privaten Altersvorsorge (Altersvorsorge-Verbesserungsgesetz – AltvVerbG)

vorgelegt. Die Zustimmung des Bundesrates erfolgte **nach erfolgreichem Vermittlungsverfahren** zwischen Bundestag und Bundesrat in der Sitzung am 07.06.2013.

Mit den Maßnahmen im Gesetz verfolgt der Gesetzgeber die **nachfolgenden Ziele**:

- eine **Stärkung der kapitalgedeckten Altersvorsorge**,
- die **Vereinfachung der Eigenheimrente** (sog. Wohn-Riester),
- die **Stärkung der Verbraucher im Markt** und
- eine **Verbesserung des Anlegerschutzes**.

b) Kernpunkte der Neuregelungen

Wesentliche Maßnahmen des nunmehr veröffentlichten Gesetzes (BGBl 2013 Teil I Seite 1667) für die 15,6 Mio. Riester-Sparer sind:

- **Einführung eines Produktinformationsblattes (PIB)** für „Riester“- und „Rürup“-Verträge (bei Riester-Verträgen **beantragen rd. 20 % der Sparer keine Zulagen!**, vgl. *HB vom 19.12.2013*, bei Riester-Policen fallen zurzeit **bis zu 16,5 % des Beitrages an Kosten** an, vgl. *FINANZtest Nr. 10/2012 Seite 23 und HB vom 15.11.2013*.
Zum Hintergrund: Zinswunder darf man bei Riester-Banksparrplänen nicht erwarten. Zwei Prozent zum Einstieg sind lt. Stiftung Warentest **das höchste der Gefühle**. Zwischen guten und schlechten Riester-Policen können bei einer Laufzeit von 25 Jahren **schnell 10.000,00 bis 25.000,00 EUR Differenz beim Sparguthaben** liegen, vgl. *auch Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 07.11.2013*.
- **Begrenzung der Kosten für einen Vertragswechsel bei Riester-Policen auf 150,00 EUR**, vgl. *auch Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 31.01.2013*, und
- **Jederzeitige Kapitalentnahme für selbst genutztes Wohneigentum** in der Ansparphase und jederzeitige Einmalbesteuerung des Wohnförderkontos während der Auszahlungsphase bei der Eigenheimrente (sog. Wohn-Riester), vgl. *Handelsblatt vom 22.02.2013*.

Änderungen bei der Höhe der Riester-Förderung (Grundzulage, Kinderzulage, Sonderausgabenabzug) wurden nicht beschlossen, vgl. *auch StBdirekt-Nr. 12670 vom 13.08.2013*.

Das aktuelle Zitat zur Riester-Rente:

„Private Rentenvorsorge **nützt vor allem den Anbietern** entsprechender Produkte. Es gibt **keinen vernünftigen Grund**, die Menschen in diese Produkte zu zwingen, auch nicht Kinderlose.“

Norbert Häring,
Ökonomie-Korrespondent und Fachbuchautor

Handelsblatt vom 29.11.2013

► **Weitere Einzelheiten**

Zu **weiteren Einzelheiten** vgl. auch *Neue Wirtschafts-Briefe (NWB) Nr. 26/2013 vom 24.06.2013 Seite 2038 und Seite 2062 ff. und Nr. 49/2013 vom 02.12.2013 Seite 3818 ff.*

c) **Exkurs: Höhe einer „Standardrente“ in der gesetzlichen Rentenversicherung ab 01.07.2013**

Für eine „Standardrente“, die auf der Basis von **45 Jahren Durchschnittsverdienst** berechnet wird, ergibt sich durch die Rentenerhöhung von 0,25 % in den alten Bundesländern nunmehr ein **monatlicher Rentenbetrag von 1.266,00 EUR** (plus 3,00 EUR gegenüber dem Vorjahr).

Nach Abzug der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge verbleiben somit **etwa 1.150,00 EUR Netto-Rente**.

Wer (trotz Studium) **45 Jahre Höchstbeiträge eingezahlt** hat (z.B. im Kalenderjahr 2014 auf monatlich 5.950,00 EUR) kommt zurzeit „nur“ **auf eine Monatsrente von 2.030,00 EUR**, vgl. *Handelsblatt vom 15.11.2013*.

► **Weiteres Absenken des Rentenniveaus bis zum Kalenderjahr 2030**

Nach der **aktuellen Rechtslage** soll das Rentenniveau in der gesetzlichen Rentenversicherung bis zum Jahr 2030 um ein Fünftel **auf nur noch 43 % des letzten Nettoeinkommens** sinken.

Würde dieses Rentenniveau bereits heute gelten, würde ein Durchschnittsverdiener nach 45 Beitragsjahren statt 1.266,00 EUR nur 1.089,00 EUR erhalten. Für eine Rente (nur) in Höhe der **Grundsicherung** (382,00 EUR) plus Miete (547,00 EUR) sind dann **33 Jahre Durchschnittsverdienst erforderlich**, vgl. *Handelsblatt vom 27.08.2013*.

1.5. Gesetz zur Stärkung des Ehrenamts vom 21.03.2013 (ursprünglicher Titel: Entwurf eines Gemeinnützigkeitsentbürokratisierungsgesetzes)

a) Gesetzgebungsverfahren (aktueller Stand: beschlossen und verkündet)

Das **Gesetzgebungsverfahren** zum Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung des Ehrenamtes (Ehrenamtsstärkungsgesetz) – ursprünglicher Titel: Entwurf eines Gesetzes zur Entbürokratisierung des Gemeinnützigkeitsrechtes – wurde mit der **Veröffentlichung des Gesetzes am 28.03.2013 im Bundesgesetzblatt** (BGBl 2013 Teil I Seite 556) **abgeschlossen**.

08.11.2012	1. Lesung Bundestag
14.12.2012	1. Beratung Bundesrat (eilbedürftige Vorlage)
16.01.2013	Beratung im Finanzausschuss (mit Billigung der Änderungen u.a. in § 3 Nr. 26 und 26a EStG, vgl. <i>FAZ vom 17.01.2013</i>)
01.02.2013	2./3. Lesung im Bundestag (Zustimmung)
01.03.2013	2. Beratung Bundesrat (Zustimmung)
28.03.2013	Rückwirkendes Inkrafttreten zum 01.01.2013

b) Änderungen in der Arbeitnehmerbesteuerung

Den gemeinnützigen Organisationen soll es ermöglicht werden, ihre **gesamtgesellschaftlich wichtige Aufgabe** noch besser wahrzunehmen, vgl. *auch Neue Wirtschafts-Briefe (NWB) Nr. 10/2013 vom 04.03.2013 Seite 693*.

In diesem Zusammenhang erfolgt rückwirkend zum 01.01.2013 auch eine **Erhöhung der steuerfreien Ehrenamtspauschalen**, und zwar

- **von 2.100,00 EUR auf 2.400,00 EUR** (Aufwandspauschale für nebenberufliche Tätigkeiten als Übungsleiter, Ausbilder, Erzieher, Betreuer bzw. Pflege alter, kranker oder behinderter Menschen bei staatlichen, kirchlichen und gemeinnützigen Einrichtungen), sog. Übungsleiterfreibetrag gem. § 3 Nr. 26 EStG, und
- **von 500,00 EUR auf 720,00 EUR** (Pauschale für ehrenamtliche Tätigkeiten ohne pädagogische Ausrichtung z.B. im Verein als Vorsitzender, Schatzmeister, Schriftführer, Platzwart, Geräthewart oder für den Fahrdienst von Eltern zu den Auswärtsspielen ihrer Kinder gem. § 3 Nr. 26a EStG),

vgl. *Bundestags-Drucksache 17/11632 vom 26.11.2012, Bundestags-Drucksache 17/12123 vom 17.01.2013, Presseinformation der Steuerberaterkammer Hessen vom 21.01.2013, Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 02.02.2012, Bundesrats-Drucksache 73/1/13 vom 15.02.2013 und Neue Wirtschafts-Briefe (NWB) Nr. 49/2013 vom 02.12.2013 Seite 3818 ff.*

c) Übersicht zu steuerfreien Aufwandsentschädigungen

<u>Vorschrift</u>	<u>Steuerfreibetrag</u>	<u>Typische Berufsgruppen</u>
§ 3 Nr. 12 EStG	<p>Bis zum 31.12.2012: Bei ehrenamtlich tätigen Personen: (1/3 der Aufwandsentschädigung), mindestens 175,00 EUR monatlich</p> <p>Rückwirkend ab 01.01.2013: Bei ehrenamtlich tätigen Personen: (1/3 der Aufwandsentschädigung), mindestens 200,00 EUR monatlich (BStBl 2013 Teil I Seite 850), durch ministeriellen Erlass ggf. auch mehr</p>	Ehrenamtliche Mitglieder eines Magistrates (Stadträte) und eines Gemeindevorstands (Gemeindebeigeordnete), ehrenamtliche Kreisbeigeordnete, Ortsvorsteher, Wehrführer und Orts- bzw. Kreisbrandinspektoren
§ 3 Nr. 26 EStG	<p>Bis zum 31.12.2012: Jährlich 2.100,00 EUR bzw. monatlich 175,00 EUR</p> <p>Rückwirkend ab 01.01.2013: Jährlich 2.400,00 EUR bzw. monatlich 200,00 EUR</p>	Nebenberufliche Tätigkeit als Übungsleiter, Ausbilder, Erzieher, Betreuer oder vergleichbare Tätigkeit (z.B. Sporttrainer, Übungsleiter, Jugendleiter, Jugendbetreuer, Chorleiter, Orchesterdirigenten, Lehr- und Vortragstätigkeiten einschl. Mütterberatung, Erste-Hilfe-Kurse, Schwimm-Unterricht, Aus- und Fortbildung), nebenberufliche künstlerische Tätigkeit, nebenberufliche Pflege alter, kranker oder behinderter Menschen (einschl. Tätigkeit als Rettungssanitäter und Ersthelfer, Unterstützung bei der Grund- und Behandlungspflege, bei häuslichen Verrichtungen und Einkäufen, beim Schriftverkehr)
§ 3 Nr. 26a EStG	<p>Bis zum 31.12.2012: Jährlich 500,00 EUR bzw. monatlich 41,67 EUR</p> <p>Rückwirkend ab 01.01.2013: Jährlich 720,00 EUR bzw. monatlich 60,00 EUR</p>	Tätigkeiten ohne pädagogische Ausrichtung (1. und stellvertretende Vorsitzende, Beisitzer, Jugendwarte, Schriftführer, Kassierer usw. in einem Vereinsvorstand, Geräte-, Material- oder Zeugwarte, Durchführung von Fahrdiensten)

d) Weitere Einzelheiten

Zu **weiteren Einzelheiten** vgl. *Kapitel 1 der Seminarmappe zur Seminarveranstaltung „Aktuelle Themen aus dem Arbeits-, Lohnsteuer- und Sozialversicherungsrecht (Frühjahr/Sommer 2013“.*